

## Zirkusquiz

1. **Wie heißt die Mehrzahl von Zirkus?**

- a. Zirkussen
- b. Zirkusse
- c. Zirküsse

2. **Was ist ein Artist?**

- a. ein Turner
- b. der Zeltmeister im Zirkus
- c. ein Künstler, der im Zirkus auftritt

3. **Wie nennt man den runden Platz in der Mitte des Zirkuszeltes?**

- a. Manege
- b. Stadion
- c. Arena

4. **Was ist ein Dompteur?**

- a. ein Tierlehrer
- b. ein Raubtierbändiger
- c. ein Privatlehrer für Zirkuskinder

5. **Was ist ein Flohzirkus?**

- a. eine Zirkusverstellung für Kleinkinder
- b. der kleinste Zirkus der Welt, weil dort Flöhe die Artisten sind
- c. die Tierschau eines Zirkus

6. **Was ist ein Akrobat?**

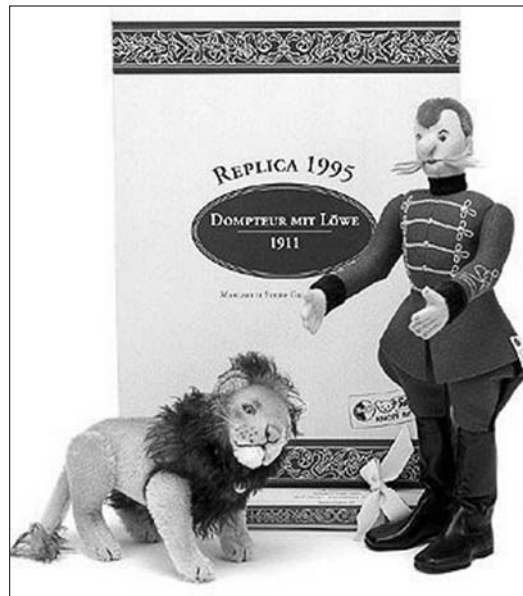
- a. ein Reiter ohne Sattel
- b. ein Ziegenbock, der über einen Balken balanciert
- c. ein geschickter Turnkünstler

7. **Mit welchem Tier hat die Zirkusgeschichte im 18. Jahrhundert angefangen?**

- a. mit einem Elefanten
- b. mit einem Löwen
- c. mit einem Pferd

8. **Wo begann die Geschichte des Zirkus?**

- a. in England
- b. in Österreich
- c. in Deutschland



Lösung: 1b, 2c, 3a, 4b, 5b, 6c, 7c, 8a

## Lach mit!

Dem entnervten Vater wird es langsam zu bunt:

„Deine ewige Fragerei ist entsetzlich! Ich weiß nicht, was geschehen wäre, wenn ich früher meinen Vater immer so viel gefragt hätte!“

Meint der Kleine altklug:

„Na, dann hättest du vielleicht jetzt meine Fragen beantworten können.“

Das junge Paar ist von der Neubauwohnung begeistert. Sagt die junge Frau zu ihrem Mann:

„Sieh nur, herrlich die Einbauschränke!“

„Quatsch, Einbauschränke“, brummt der Vermieter, „das sind die Kinderzimmer!“

„Du kannst stolz auf mich sein, Mutti. Heute war ich in der Klasse der Beste.“

„Fein. Wie kam denn das?“

„Ich habe als einziger gesagt, Papageien hätten drei Beine.“

„Ja, aber? Die haben doch bloß zwei.“

„Stimmt schon, aber die anderen haben vier gesagt.“

Frau Lehmann gerät in eine Verkehrskontrolle. Der Polizist verlangt ihren Führerschein.

„Den muß ich aber sofort zurückhaben“, bittet sie den Polizisten.

Der wundert sich: „So schnell?“

„Na klar, doch – er gehört doch meiner Schwester.“

NZjunior

Redakteurin:  
Beate Dohndorf  
Unsere Anschrift:  
Budapest, Lendvay u. 22  
H-1062  
Telefon: 302 67 84  
302 68 77

E-Mail:  
neueztg@hu.inter.net  
NZjunior im Internet:  
www.neue-zeitung.hu

NZjunior

11

13. März 2009

## Was? Wo?

Ergänzungsspiel: Was gehört wohin?	Seite 2
Gehen – und seine Bedeutungen	Seite 3
Zehn kleine Fledermäuse	Seite 5
Die Geschichte des Zirkus	Seite 6
Die Eifel und der Harz	Seite 7

## Wer kann am schönsten vorlesen?

Nicht nur zahlenmäßig mehr Schülerinnen und Schüler beteiligten sich in diesem Jahr, konkreter am 9. März, am Vorlesewettbewerb für Unterstufenkinder in der Josef-Hild-Grundschule im V. Budapester Bezirk, sondern auch Aussprache, Intonation und Vortragsweise der Lesenden zeigten eine deutliche Verbesserung im Vergleich zu den Vorjahren. Initiert und organisiert wird dieser Wettstreit schon seit Jahren von Deutschlehrerin Agnes Szabó.

Insgesamt 22 Kinder aus der 2., 3. und 4. Klasse stellten sich diesmal mit ihren Geschichten der „gestrengten“ Jury. Sie und die übrigen Teilnehmer hörten u.a. „Rotkäppchen und der Wolf“, „Die drei kleinen Schweinchen“, „Der Regenbogenfisch“, „Beppo, der Straßenkehrer“, „Das Spatzengeschenk“, „Der Bauer und der Teufel“, „Die Affenschule“ oder „Die Geschichte von der Schneekatze“.

Die Teilnehmer hatten sich mit Hilfe und dank ihrer Lehrerinnen gut auf ihren Auftritt vorbereitet und waren bemüht,

ihren Text fehlerfrei, deutlich und mit guter Intonation vorzutragen. Inhaltlich waren sie auch dem Alter und Wesen der Vortragenden angepaßt. Allerdings sollte in Zukunft mehr auf die Länge der Geschichten geachtet werden, denn bei einigen litt zum Schluß Vortrag und Betonung.

Es zeigte sich jedoch, daß diese Art von Wettbewerben unbedingt eine Existenzberechtigung

haben, denn sie fördern die Lesefähigkeiten der Schüler und damit auch deren Selbstbewußtsein.

Als Belohnung erhielten die jeweils drei Erstplatzierten Urkunden, Bücher und Schokolade. Als Trostpreis gab es aber auch für die anderen je eine Tafel Schokolade.

Allen Teilnehmern, allen voran aber den Platzierten herzlichen Glückwunsch!



Die Teilnehmer der 2. Klasse ...

### Die ersten drei Plätze belegten:

2. Klasse: 1. Platz: Zsuzsanna Tóth; 2. Platz: Miriam Pintér; 3. Platz: Petra Hajduska  
3. Klasse: 1. Platz: Dániel Kerti; 2. Platz: Zoltán Ajtai; 3. Platz: Zoe Fodor  
4. Klasse: 1. Platz: Marcell Lakárdy-Magany; 2. Platz: Norbert Lukács; 3. Platz: Petra Boros



...der 3. Klasse mit Deutschlehrerin Agnes Szabó...



... und der 4. Klasse

## Die Geschichte des Zirkus

Die Geschichte des Zirkus beginnt im Jahr 1766. Der Offizier Philip Astley wird aus der englischen Kavallerie mit allen Ehren entlassen und erhält als Abschiedsgeschenk ein Pferd. Zwei Jahre später sind der ehemalige Soldat und sein Streitfuß die Attraktion in London. Vormittags erteilt Astley Reitunterricht. Am Nachmittag verwandelt sich der Reitplatz in eine Manege, in der Roß und Reiter einem begeisterten Publikum allerfeinstes Dressurreiten und Kunststücke darbieten.

Englische Kunstreiter gab es im 18. Jahrhundert einige, ebenso wie Feuerschlucker, Jongleure, dressierte Tiere und Seiltänzer auf Jahrmärkten, doch vor Astley kam niemand auf die Idee, diese verschiedenen Arten von Belustigungen in einem Amphitheater auftreten zu lassen. Astley wollte den Zuschauern ein Theaterstück mit Pferden und Akrobaten zeigen. Mit dem Wort „Zirkusdirektor“ hätte er

nichts anfangen können. Dennoch gilt er als der „Vater des Zirkus“.

Der erste deutsche Zirkusdirektor hieß Christoph de Bach. Er lebte von 1768 bis 1834. Sein Wanderzirkus gab Vorstellungen in ganz Europa. Erst 1808 fand die erste Vorstellung des „Circus Gymnasticus“ im Wiener Prater statt und zwar in einem festen Holzgebäude, das de Bach eigens dafür hatte bauen lassen.

Neben der Pferdedressur wurden dem Publikum viele Jahre lang immer neue Attraktionen geboten. Anmutige Seiltänzerinnen, waghalsige Trampolinspringer, Stelzentänzer, dressierte Hirsche, lustige Clowns, ge-



heimnisvolle Magier und – Feuerwerke, die zu jener Zeit echte Blockbuster waren.

Seither hat sich für die vielen Artistenfamilien und Zirkusse, die es überall auf der Welt gibt, vieles verändert. Der Zauber einer Zirkusvorstellung ist jedoch unverändert geblieben.

(Auf Seite 8 findet ihr einen Zirkus-Quiz!)

## Pferde basteln

### Ihr braucht:

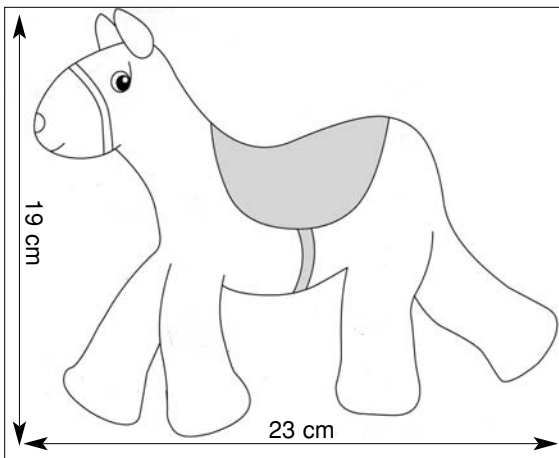
Bastelvorlage Pferde, Wolle, Kleber, Schere, Buntstifte, Korke, Schaschlikstäbchen, farbigen Tonkarton

### Und so wird's gemacht:

Vergrößert die Bastelvorlage und übertragt sie auf Tonkarton. Bemalt das Pferdchen. Schneidet dann aus Pappe eine Mähne und einen Schwanz. Dazu müßt ihr Tonkartonreste in ganz dünne Streifen schneiden und sie an das Pferdchen kleben. Ihr könnt aber auch die Wollfäden zurechtschneiden und sie an die Pferdchen kleben. Damit das



Pferdchen stehen kann, braucht ihr einen Korken. Er wird unten platt geschnitten und bekommt einen kleinen Einschnitt für das Schaschlikstäbchen, den ihr in den Korken steckt und hinter das Pferd klebt. Fertig! Und damit es dem Pferdchen nicht zu langweilig wird, bastelt man am besten gleich eine ganze Herde.



## „Gehen“ – ein Wort, das viel bedeuten kann

In der linken Spalte stehen Sätze, rechts daneben, was sie bedeuten. Aber die Bedeutungen rechts sind durcheinander geraten. Welche Bedeutung gehört zu welchem Satz? Tragt die entsprechenden Nummern ein! Klärt vorher aber den Inhalt der Sätze.

1. Der Bus **geht** um 14.00 Uhr.  Er funktioniert nicht.
2. Sie ist grußlos **gegangen**.  Du sollst im Freien spazierengehen.
3. Sie **geht** zum Fasching als Clown.  Er ist noch Schüler.
4. Sie **geht** in Deckung.  Laß mich in Ruhe.
5. Wir **gehen** an die Arbeit.  Er fährt fahrplanmäßig ab.
6. Er **geht** noch zur Schule.  Er dreht sich nicht mehr um.
7. Du sollst an die frische Luft **gehen**.  Er hat sich grußlos entfernt.
8. Der Saum **geht** bis zu den Knien.  Sie sucht Schutz.
9. Laß mich **gehen**, ich bin unschuldig.  Sie verkleidet sich als Clown.
10. Der Wasserhahn **geht** nicht.  Wir fangen mit der Arbeit an.
11. Der Wasserhahn **geht** nicht mehr.  Er reicht bis zu den Knien.

## Sprichwörter mit „gehen“

Lest die Sprichwörter und besprecht, was sie bedeuten. Sucht euch einige aus und belegt sie mit Beispielen!

- |   |  |
|---|--|
| Was nicht von Herzen kommt, geht nicht zu Herzen. | Wer langsam geht, kommt auch zum Ziel.                                 |
| Mit den Hühnern zu Bett gehen.                    | Wem das Herz voll ist, dem geht der Mund über.                         |
| Er läßt sich schon wieder gehen.                  | Wer Butter auf dem Kopf hat, der gehe nicht in die Sonne.              |
| Du gehst mir langsam auf die Nerven.              | Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht.                     |
| Geh doch nicht gleich in die Luft.                | So geht es in der Welt – der eine hat den Beutel, der andere das Geld. |
| Wer viel fragt, geht viel irre.                   | Große Worte und Federn gehen viel auf ein Pfund.                       |
| Gesundheit geht vor Reichtum.                     |  |
| Probieren geht über studieren.                    |  |

In den folgenden Sätzen sind die Verben vertauscht. Sucht von den drei Verben, die unter jedem Satz angegeben sind, das passende heraus und schreibt die Sätze in der richtigen Zeitform ins Heft!

1. Monika joggt auf der Terrasse mit Stöckelschuhen auf und ab.

kriechen, huschen, stolzieren

2. Die Fußballer trödeln mit raschen Schritten auf den Sportplatz.

trampeln, humpeln, eilen

3. Ein Betrunkener rennt unsicher die Straße entlang.

torkeln, wandern, hüpfen

4. Langsam rasten die Leute an den Verkaufsständen vorbei.

sprinten, bummeln, flüchten

5. Eine kleine Ente stürmt tolpatschig dem Wasser entgegen.

rennen, trampeln, watscheln

6. Sie mußten sehr kriechen, um noch rechtzeitig zur Vorstellung im Kino zu sein.

hetzen, stolpern, trödeln

7. Wenn wir so sprinten, kommen wir zu spät.

stürmen, schlendern, flitzen

8. Der Schauspieler schlüpfte stolz über die Bühne.

rennen, schreiten, kriechen

9. Sie trippeln durch den Schnee.

krabbeln, wandeln, stapfen

Drei Tage lang hörte Dorothy nichts von Oz. Es waren traurige Tage für das kleine Mädchen. Ihre Freunde aber waren alle glücklich und zufrieden. Der Scheuch sprach von den genialen Ideen in seinem Kopf ... Der Holzfäller hörte sein Herz schlagen ... Der Löwe aber erklärte, er habe nun vor nichts und niemandem auf der Erde mehr Angst ... Jeder war also zufrieden, außer Dorothy, die sich mehr denn je zuvor heim nach Kansas sehnte.

Am vierten Tag durfte sie zu ihrer großen Freude vor Oz im Thronsaal erscheinen. Als sie den Thronsaal betrat, sagte Oz freundlich zu ihr:

„Setz dich, meine Liebe. Ich glaube, ich weiß jetzt, wie du dieses Land verlassen kannst.“

„Und wie ich zurück nach Kansas komme?“ fragte Dorothy hoffnungsvoll.

„Das mit Kansas... weißt du, da bin ich mir nicht so sicher, denn ich habe nicht die geringste Ahnung, wo es liegt. Als erstes mußt du aber die Wüste durchqueren, und wenn das geschafft ist, dürfte es nicht so schwer sein, Kansas zu finden.“

„Und wie komme ich durch

## Die Idee

die Wüste?“ erkundigte sich Dorothy.

„Ich will dir erklären, wie ich mir die Sache vorstelle“, begann der kleine Mann. „Ich kam mit einem Ballon in dieses Land. Du bist auch durch die Lüfte geflogen, wenn dich auch ein Wirbelsturm hierher getragen hat. Das einfachste wird also sein, dieses Land auf dem Luftweg zu verlassen und so die Wüste zu überwinden. Ich habe nicht die Macht, einen Wirbelsturm entstehen zu lassen, aber ich glaube, einen Ballon könnte ich schon für dich bauen.“

„Wie denn?“ fragte Dorothy.

„Ede, die von innen mit Klebstoff überzogen ist, damit das Gas im Ballon bleibt. Ich habe hier im Palast jede Menge Seide. Es sollte also für uns kein Problem sein, einen Ballon zu nähen. Viel schwieriger wird es mit dem Gas, denn ein Gas, das den Ballon zum Fliegen bringt, gibt es hier nicht.“

„Aber dann nützt uns deine Idee doch gar nichts“, gab Dorothy zu bedenken.

## Der Ballon

nen großen Korb, und Oz vertäute ihn mit vielen Seilen unten an dem Ballon. Als alles fertig war, ließ Oz bekannt geben, daß er seinen mächtigen Zauberbruder in den Wolken besuchen wolle. Diese Neuigkeit verbreitete sich wie ein Lauffeuer in der Smaragdstadt, und alles Volk strömte zusammen, um das Schauspiel nicht zu verpassen.

Oz hatte angeordnet, den Ballon vor den Palast zu bringen, und die Leute standen mit offenen Mündern und bestaunten den Ballon von allen Seiten. Der Holzfäller hatte Holz geschlagen, und es wurde

„Da hast du schon Recht“, nickte Oz. „Es gibt aber noch eine andere Möglichkeit, den Ballon zum Fliegen zu bringen. Wir könnten ihn mit heißer Luft füllen. Heiße Luft ist nicht so gut wie Gas, aber es geht. Wenn allerdings die Luft abkühlt, dann könnte der Ballon in der Wüste niedergehen. Dann wären wir verloren.“

„Wir!“ schrie Dorothy aufgeregt. „Willst du denn mit mir auf die Reise gehen?“

„Natürlich“, nickte Oz. „Ich habe es satt, ein Schwindler zu sein. Wenn ich den Palast verlasse, werden meine Leute schnell entdecken, daß ich gar kein großer Zauberer bin. Sie wären enttäuscht und böse, weil ich sie belogen habe. Deshalb muß ich immer im Palast bleiben und darf mit niemandem reden. Das ist auf die Dauer ziemlich anstrengend. Ich glaube, da gehe ich lieber mit dir nach Kansas und arbeite wieder im Zirkus.“

„Es freut mich sehr, daß du mich begleiten willst“, lachte Dorothy.

„Danke“, sagte Oz. „Das wäre also geklärt. Willst du mir jetzt beim Nähen helfen?“

ein großes Feuer entfacht. Oz hielt die Öffnung unten am Ballon über das Feuer, so daß die heiße Luft direkt in den Ballon hineinströmte. Langsam füllte sich die Ballonhülle mit heißer Luft und richtete sich auf. Immer mehr hob sie sich, bis schließlich nur noch der Korb die Erde berührte.

Oz sprang mit lauter Stimme zu seinen Untertanen:

„Ich verlasse euch nun, um meinen Besuch zu machen. So lange ich fort bin, wird der Scheuch in meinem Namen über euch regieren. Ich befehle euch, ihm genauso zu gehorchen, wie ihr mir gehorchen würdet.“

Der Ballon zerrte heftig an

dem Halteseil, das ihn noch am Boden hielt.

„Komm, Dorothy!“ schrie Oz. „Beeile dich, sonst fliegt der Ballon noch ohne dich los!“

„Ich kann Toto nirgends finden!“ rief das Mädchen in heller Aufregung. Sie wollte Toto nicht im Zauberland lassen. Toto aber war hinter einer Katze hergelaufen und steckte nun mitten in der Menge. Er bellte wütend. Schließlich hatte Dorothy ihn erreicht und packte ihn energisch.

„Ich hab' ihn!“ rief sie erleichtert und rannte auf den Ballon zu. Sie war nur noch wenige Schritte vom Korb entfernt.

Oz streckte ihr die Hand entgegen, um ihr beim Einsteigen behilflich zu sein, als – kracks! – das Halteseil endgültig riß. Langsam hob der Ballon vom Boden ab.

„Nein!“ schrie Dorothy entsetzt. „Komm zurück! Ich will doch mit!“

„Ich kann nicht zurück, mein armes Kind!“ rief Oz. „Lebe wohl!“

„Lebe wohl!“ riefen nun alle, und alle Augen waren auf Oz gerichtet, der in seinem Ballon davonflog und jeden Moment höher und höher zum Himmel aufstieg.

Das war das letzte, was von Oz, dem mächtigen Zauberer, zu sehen war. Ob er Omaha sicher erreicht hat und nun dort glücklich lebt, weiß keiner. Aber seine Untertanen behielten ihn in liebevoller Erinnerung und sagten zueinander:

„Oz war immer unser Freund. Als er noch bei uns war, baute er die wundervolle Smaragdstadt für uns, und als er uns verließ, bestimmte er den weisen Scheuch zu seinem Nachfolger.“

Und trotzdem waren sie lange Zeit sehr traurig über den Verlust des mächtigen Zaubers Oz.

(Fortsetzung folgt)

## Zehn kleine Fledermäuse

Zu singen nach der Melodie von Zehn kleine Negerlein

Zehn kleine Fledermäuse flogen um die Scheun'. Der einen wurde schwindelig, da waren's nur noch neun.



Neun kleine Fledermäuse flatterten durch die Nacht. Die eine flog zu Dracula, da waren's nur noch acht.



Acht kleine Fledermäuse wollten Kegel schieben. Die eine hat verschlafen und da waren's nur noch sieben.



Sieben kleine Fledermäuse ärgerten die Hex'. Die Hexe, die hat zugegrabscht, da waren's nur noch sechs.



Sechs kleine Fledermäuse flogen in die Sümpf. Die eine hatte Angst davor, da waren's nur noch fünf.



Fünf kleine Fledermäuse spielten mal Klavier. Die eine flog vor Schreck weit weg, da waren's nur noch vier.



Vier kleine Fledermäuse kochten Käferbrei. Die eine wollte Himbeereis, da waren's nur noch drei.



Drei kleine Fledermäuse klopten sich, auweih. Da kam die Polizei gerannt, da waren's nur noch zwei.



Zwei kleine Fledermäuse hingen an 'ner Leine. Die eine blieb, die andere flog, und das war es nur noch eine.



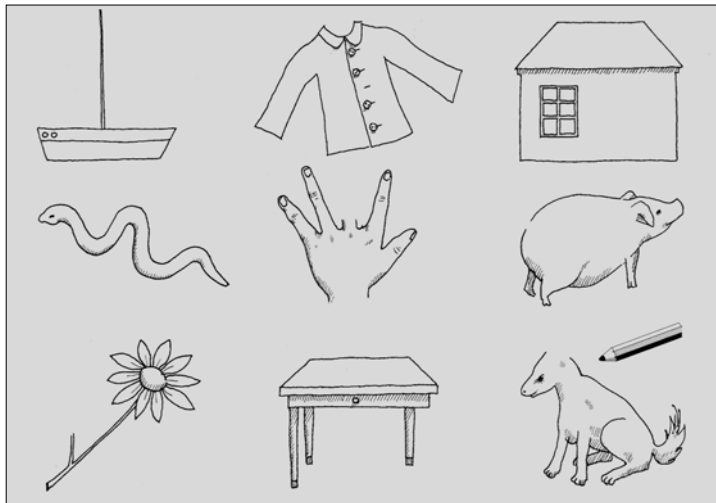
Eine kleine Fledermaus die tanzte Ramba Zamba. Da kamen die andern neun dazu und tanzten durcheinander.

Und wer sie jetzt noch zählen will, der muß genau hinseh'n. Sie flattern kreuz und quer herum, doch sind es wieder zehn.

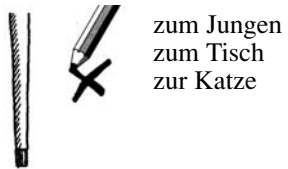
## Ergänzungsspiel: Was gehört wohin?

Seht euch die Bilder genau an und sagt, was oder wer abgebildet ist. Auf jedem Bild fehlt etwas.

Schaut euch den Text an und kreuzt die richtige Antwort an! Auf den Bildern seht ihr, was fehlt. Ergänzt dann die Bilder!

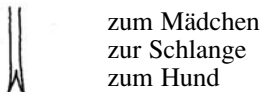


### Bein



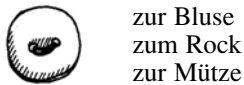
zum Jungen  
zum Tisch  
zur Katze

### Zunge



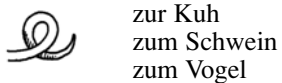
zum Mädchen  
zur Schlange  
zum Hund

### Knopf



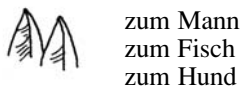
zur Bluse  
zum Rock  
zur Mütze

### Schwanz



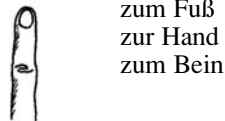
zur Kuh  
zum Schwein  
zum Vogel

### Ohren



zum Mann  
zum Fisch  
zum Hund

### Finger



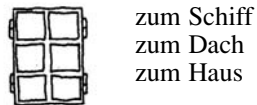
zum Fuß  
zur Hand  
zum Bein

### Segel



zum Schiff  
zum Haus  
zum Auto

### Fenster



zum Schiff  
zum Dach  
zum Haus

### Blatt



zum Ball  
zum Bild  
zur Blume

zu zum zur

zu dem = zum  
zu der = zur

Antwortet in Sätzen: Das Bein gehört zu dem Tisch. oder Das Bein gehört zum Tisch.

### Welches Wort paßt nicht in die Reihe?

1. Handschuhe – Turnschuhe – Winterschuhe – Ballettschuhe – Hausschuhe
2. Märchenbuch – Bilderbuch – Lesebuch – Tierbuch – Rätselbuch
3. Regen – Sonnenschein – Nebel – Schnee – Eisregen
4. Taube – Schwalbe – Biene – Spatz – Kuckuck
5. Morgen – Mittag – Abend – Nacht – Frühling
6. sprechen – singen – rufen – hören – schreien
7. zeichnen – rechnen – lesen – einkaufen – turnen
8. grün – dunkel – blau – rot – gelb

## Ausflug in die Geographie (3): Mittelgebirge Europas

### Der Schwarzwald

Deutschlands größtes zusammenhängendes Mittelgebirge ist der Schwarzwald, der im Westen Baden-Württembergs liegt. Er ist überwiegend stark bewaldet und reicht 160 km vom Dreiländereck (Schweiz-Frankreich-Deutschland), über die Oberrheinische Tiefebene nach Norden. Seine breiteste Stelle besitzt er mit 60 km im Süden. Der höchste Gipfel im Südschwarzwald ist mit 1.493 m der Feldberg.



### Die Eifel

Die Eifel liegt im Westen Deutschlands und erstreckt sich im Norden von Aachen bis nach Trier im Süden. Im Nordosten fällt sie zur Niederrheinischen Bucht hin ab.



Rhein- und Moseltal begrenzen sie im Osten und Süden. Westlich überschreitet sie die Grenzen zu Belgien und Luxemburg. Im Jahre 2004 wurde ein Teil der Nordeifel zum ca. 10.700 Hektar großen Nationalpark Eifel erklärt. Die höchste und einzige Erhebung über 700 m ist die Hohe Acht mit 747 m. Darunter erreichen viele Gebiete der Eifel wie der Zitterwald dennoch Höhen von mehr als 600 m.

Namen *Böhmerwald*. Die höchste Erhebung des bayerischen Waldes ist der *Große Arber* mit 1.456 m. Gleich danach folgt der *Große Rachel* mit 1.453 m. Im Jahre 1970 wurde der Ostteil des Bayerischen Waldes zum ersten Nationalpark in Deutschland erklärt und erhielt den Namen *Nationalpark Bayerischer Wald*. 1997 wurde eine Erweiterung vorgenommen. Seither bildet der Nationalpark Bayerischer Wald mit dem Nationalpark Sumava in Tschechien eines der größten zusammenhängenden europäischen Waldgebiete.

### Der Harz



### Der Bayerische Wald

Im Osten Bayerns befindet sich das Mittelgebirge Bayerischer Wald. Es dehnt sich von Niederbayern über die Oberpfalz bis über die tschechische Grenze aus. Dort trägt der Mittelgebirgszug den



Das nördlichste Mittelgebirge und das höchste Gebirge Norddeutschlands ist der Harz. Er liegt in den Bundesländern Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Er dehnt sich auf einer Länge von 110 km und einer Breite von 30-40 km auf einer Fläche von ca. 2.226 km<sup>2</sup> aus. Seine höchste Erhebung, der 1.141 m hohe Brocken, ist seit dem späten Mittelalter als „Hexentreffpunkt“ bekannt. Auch in Goethes „Faust“ fand der Brocken Erwähnung. Im Jahre 2006 wurde aus den bestehenden *Nationalparks Harz* (Niedersachsen) und *Hochharz* (Sachsen-Anhalt) der erste länderübergreifende Nationalpark geschaffen.